

Süderbrarup, den 12.09.2024



Amt Süderbrarup
Eingang: 13.09.2024

13. Sep. 2024

Abt: _____

An das
Amt Süderbrarup
Hauptamt
z. Hd. Christian Dank
team Allee 22
24392 Süderbrarup

Einwendungen/Widerspruch zum Entwurf des Bebauungsplanes Nr. 38 der Gemeinde Süderbrarup „Gewerbepark Bröbel“ nach § 3 Abs. 2 BauGB

Sehr geehrter Herr Dank,

hiermit erhebe ich, _____ -als Anlieger Heidbergweg 24392 Süderbrarup-
Widerspruch gegen den Entwurf des Bebauungsplanes Nr. 38 der Gemeinde Süderbrarup
„Gewerbepark Bröbel“ nach § 3 Abs. 2 BauGB.

Meine Einwendungen habe ich auf den folgenden Seiten begründet. Sie erfolgen fristgerecht innerhalb der Offenlage (vom 16.08. bis 16.09.2024) des Bebauungsplanes Nr. 38. Ich habe mich am 21.08. 2024 im Amt bei Herrn Witt durch Einsicht des Entwurfes eingehend informiert. Ein weiterer ausgiebiger Informationsaustausch erfolgte am 02.09.2024 mit dem Leiter des Ordnungsamtes Herrn Herges und dem Bürgermeister der Gemeinde Süderbrarup Jürgen Mittler.

Vorab noch eine Erklärung zum bereits bestehenden Verkehrsaufkommen im Heidbergweg:

Seit Fertigstellung des beschränkten Bahnüberganges (und damit dem Wegfall des Gefahrenschwerpunkts) vor ca. 5 Jahren wird diese, teilweise nicht einmal 4 Meter breite, Gemeindestraße ausgiebig von PKWs und LKWs genutzt als Umgehung (sowohl in Richtung Ostangeln und B199-Nordstraße, als auch in Richtung B201 und L23) der prekären Verkehrssituation im Ortskern Süderbrarup. Seitdem führen auch sämtliche Navigationssysteme (z.B. Google-Maps) den Verkehr als schnellste Verbindung durch den Heidbergweg.

Um die Zunahme der Belastungen zu untermauern habe ich bereits vor 2 Jahren am 10.08.2022 eine Verkehrszählung vorgenommen.

Dabei habe ich auch die Verkehrsbelastungen zu bestimmten Zeiten differenziert:

-nach einheimischen PKW bzw. fremden PKW (Zweck: Darstellung der „GoogleMaps/Navi“-Belastung)

und nach landwirtschaftlichen Fahrzeugen und LKW über 7,5 Tonnen.

Über die Ergebnisse habe ich mich mit dem Bürgermeister von Süderbrarup Jürgen Mittler im September ausgetauscht. Daraufhin wurde lt. Aussage von Herrn Herges vom Ordnungsamt ein Schreiben bezüglich der 30er-Zone im Heidbergweg an die Zentralstelle der verschiedenen Navigationsfirmen versandt. Eine Antwort oder auch Veränderung in der Navigation hat es leider nie gegeben.

Fakt ist, so habe ich zwischenzeitlich festgestellt, dass der in diesem Bereich agierende Hauptakteur GoogleMaps sämtliche Fahrzeuge, die über die B201 anreisen mit einem Ziel nordöstlich von Süderbrarup in Angeln oder an der Ostseeküste auch weiterhin über den Heidbergweg/ Norderbrarup/ Brunsholm/ Niesgrau oder alternativ Gelting-Lehbek (je nach Reiseziel) navigiert. Wird als Ziel Kronsgaard oder nördlicher avisiert wird nicht die Strecke über die B201 bis Kappeln und dann weiter über die B199-Nordstraße ausgewählt, sondern die Wegführung führt jedes Mal durch den Heidbergweg. Das erklärt dann auch, warum viele Fahrzeuge aus den Nachbarkreisen z.B. an den Wochenenden den Heidbergweg passieren. Es handelt sich z. B. um Besucher der Geltinger Birk und weiterer nördlicher Rad- und Wandergebiete. Auch an- und abreisende Fahrzeuge zu den vielen Veranstaltungen (z. B. Koppelheck, Gut Oestergaard etc.) aus Schleswig und Umgebung und den Nachbarkreisen fahren, geführt durch die Navigation, oftmals durch den Heidbergweg. GoogleMaps wird aber auch oft von ortsfremden LKW-Fahrern genutzt. Und die befahren dann ebenfalls den teilweise unter 4 Meter breiten Heidbergweg- mit allen negativen Konsequenzen.

Hier aber erst einmal zur Verdeutlichung das Ergebnis der Zählung:

Gesamt-Ergebnis der Zählung vom 10.08.2022 in der Zeit von 7:00 Uhr bis 18:12 Uhr:

1046 Gesamt (ohne Müllwagen und Fahrzeuge Bauhof-Süderbrarup) davon:

525 einheimische PKW	50% Anteil
356 auswärtige PKW	34% Anteil
109 landwirtschaftliche Fahrzeuge über 7,5 Tonnen	10,5 % Anteil
56 LKW über 7,5 Tonnen	5,5% Anteil

Hauptbelastungen fielen in die Kernzeiten des Vormittags von 7:00 Uhr bis 10:00 Uhr und dann wieder von 15:00 bis 18:00 Uhr. Aber selbst in den anderen Zeiten war an diesem Tag ein starker überproportionaler Abfall des Verkehrs nicht feststellbar. Diese Zahlen sind sicherlich nicht repräsentativ für das ganze Jahr, da der Tag in die Ferien- und auch in die auslaufende landwirtschaftliche Ernte fiel, zeigen aber auch explizit die extreme Verkehrsbelastung auf. Diese ist aber was den Schwerlastverkehr betrifft in der Maiskampagne noch erheblich größer. Ende September/Anfang Oktober 22 passierten während der Kampagne über mehrere Tage über 300 schwere landwirtschaftliche Fahrzeuge die Straße in beide Richtungen.

Begründung der Einwendungen/ des Widerspruchs:

Die mir vorgelegten Unterlagen bezüglich der Verkehrsanbindung des Gewerbeparks Brebel, aber auch der umweltrelevanten Informationen des Schutzgutes Mensch und des Schutzgutes Tiere und Pflanzen, berücksichtigen an keiner Stelle die weiteren negativen Auswirkungen bezüglich der Anwohnerbelastungen (sowohl Lärmemissionen- als auch Gebäudebelastungen, aber auch die weitere Erhöhung der Verkehrsgefährdung) im Heidbergweg.

Es wurden also nicht die Auswirkungen (Verkehrsaufkommen, Emissionen etc.) geprüft die der Ausbau des neuen Gewerbeparks Brebel auf die direkte Zugangsstraße Heidbergweg hat. Ich denke aber, dass allen Beteiligten klar sein muss, dass ohne eine vorhergehende ordnungstechnische Reglementierung (z. B. Tonnagebegrenzung und Ausweitung der 30er-Zone) Verkehrsaufkommen, Belastungen, Verkehrsgefährdungen etc. durch ein 16 Hektar großes Gewerbegebiet immens zunehmen werden.

Beispiele:

- Beschäftigte aus Ostangeln werden über diese Zugangsstraße ihren Arbeitsplatz aufsuchen und auch wieder verlassen
- Firmenwagen und Kundenfahrzeuge werden ebenfalls diese Abkürzung nutzen
- Zulieferfirmen (z.B. aus Flensburg) die erst Kunden über die B199-Nordstraße bedienen, werden auch den Heidbergweg als Umgehungsstraße nutzen
- die Straßenmeisterei, die bereits im Gewerbepark ein Grundstück erworben hat, wird dort ein Salz- und Wintergerätelager einrichten. Die Streufahrzeuge werden dann sicherlich auch ab Morgens um 4:00 Uhr diese Straße passieren um die L252 zu streuen
- etc.

An dieser Stelle möchte ich exemplarisch einmal die schon jetzt bestehenden Problempunkte Belastung und Gefährdung aufzeigen:

Belastung:

Die Historie des Heidbergweges seit Mitte der 1960er Jahre verdeutlicht die unzureichende Belastbarkeit durch den erhöhten Lastverkehr und dem erheblich gestiegenen Verkehrsaufkommen.

Der Heidbergweg wurde 1975 als einfachster Wirtschaftsweg ohne Unterbau auf den bestehenden Sandweg asphaltiert.

- a) Deshalb gab es bereits Ende der 70er Jahre für den betreffenden Teilbereich Heidbergweg (von der Einmündung B201 bis zum Abzweig Heuländerstraße) ein entsprechendes Amtsgerichtsurteil mit einer Begrenzung auf 3,5 Tonnen. Warum diese Tonnenbegrenzung von der Gemeinde ca. Mitte der 80er- Jahre wieder entfernt wurde entzieht sich leider meiner Kenntnis. Eine Verbesserung der **Tragschichten bzw. des Unterbaues** bzw. weitergehende Maßnahmen **erfolgten zwischenzeitlich nicht**.
- b) Spätere bauliche Maßnahmen (ca. 2010) beinhalteten ebenfalls keine Veränderung bezüglich der Tragschichten und des Unterbaues. Von der 2ten Einmündung Gerstekühl bis zum Abzweig Heuländerstraße besteht der Oberbau lediglich aus einer knapp 3 cm Teer-Deckschicht. Es gibt vor meinem Grundstück Heidbergweg 45 keine, schon bei einer Verkehrsdichte von bis zu 60 Fahrzeuge über 7,5 Tonnen, im Oberbau erforderliche 4 cm Deckschicht plus 8 cm Binderschicht plus 18 cm Asphalttragschicht plus 15 cm Schottertragschicht. Der Unterbau besteht nur aus dem im Heidbergweg natürlich vorhandenen Kiesuntergrund. Deshalb wird der Lastendruck auch nicht in den Untergrund abgeleitet sondern verschiebt seitlich über den Kiesuntergrund. Lediglich im Bereich der Einmündung zur B201 bis zur 2ten Einmündung Gerstekühl wurde die Teer-Deckschicht 2010 um ca. 6 cm erhöht.
- c) Es ist zwischenzeitlich aufgrund der Mehrbelastungen durch tonnenschwere Fahrzeuge und der stark erhöhten Anzahl an PKWs zu schweren Beschädigungen der Fahrbahndecke gekommen ist. Dabei handelt es sich nicht mehr nur um Abplatzungen der Seitenbereiche sondern verstärkt um Quer- und Längsbrüche der Fahrbahndecke und um Absenkungen Richtung Oxbektal. Selbst der Kanaldeckel vor meinem Grundstück scheint mittlerweile geschädigt und kippt seitlich leicht ab und verursacht Lärmemissionen.

Allein die unter b genannten Unterlassungen im Unterbau und das erheblich erhöhte Verkehrsaufkommen seit 5 Jahren sorgen für schwere Belastungen auf die Gebäude und deren Bewohner. Bei jedem schweren Fahrzeug vibriert bei mir das ganze Gebäude obwohl es sich dabei um ein 2 schaliges Mauerwerk handelt plus massiven Betondecken. Seit der letzten Mais- bzw. Rübenkampagne hat sich in meinem Bad ein Innenwandriss gebildet der sich von oben durch den Strukturputz bis durch mehrere Fliesen zieht. Um einen sogenannten Setzriss wird es sich nach über 30 Jahren sicherlich nicht handeln.

Und auch die Lärmemissionen haben aus den o. g. Gründen und den unter c geschilderten Beschädigungen erheblich zugenommen. Gerade Fahrzeuge mit Anhänger und Handwerkerfahrzeuge mit lose gelagerten Materialien von den direkt angrenzenden Baumärkten erhöhen den Lärmpegel durch die Straßenbeschädigungen noch einmal erheblich.

Durch das neue Gewerbegebiet ist eine Ausweitung des LKW und Schwerlastverkehrs zu erwarten so dass die Beschädigungen am Straßenkörper sich weiter beschleunigen und auch die Lärmemissionen stark zunehmen. Leider wird dieses in den Unterlagen zum Gewerbepark Brebel nicht berücksichtigt.

Ich denke die Themen Belastungen auf die anliegenden Gebäude, Belästigungen der Anlieger und Beschädigungen dieser Gemeindestraße durch die aktuelle Verkehrssituation und den unzureichenden Deck- und Tragschichten habe ich genügend und auch transparent genug dargestellt.

Gefährdung:

Dankenswerter Weise hat unser Bürgermeister Jürgen Mittler im November 2021 schnell und unbürokratisch durch die Installation von festen Pylonen den Gehweg sichern lassen. Bis dahin wurde der Gehweg ständig zum Ausweichen ohne Geschwindigkeitsreduktion im Begegnungsverkehr genutzt und Fußgänger und Anlieger selbst auf dem Gehweg gefährdet.

Die Probleme im Begegnungsverkehr haben sich bei einer Fahrbahnbreite von teilweise unter 4 Metern und der oftmals überschrittenen 30er Höchstgeschwindigkeit dadurch natürlich nicht verbessert. Nicht nur bei Begegnungen mit durchfahrenden Traktorgespannen mit bis zu 40 Tonnen, Tiefladern mit Überbreite, Milchtransportern, Viehtransporten, Autotransportern mit 8 Neuwagen, Reisebussen, Schiffstransporte mit Trailern oder auch Stroh- und Rübenlastern etc. kommt es täglich zu kritischen Situationen.

Auch im PKW-Begegnungsverkehr kommt es besonders an den Engstellen immer wieder zu Fast-Kollisionen. Wen wundert es? Selbst die vom Gesetzgeber vorgeschriebene Mindestbreite von 5,50m bei Straßen mit geringen LKW- Verkehr (sind über 160 Fahrzeuge mit über 7,5 t im Begegnungsverkehr ein geringer Wert? siehe Zählung 10.08.22) wird im Heidbergweg permanent unterschritten. Geparkt (also ein stehendes Fahrzeug) werden darf an unserer Straße nicht weil eine Mindest-Fahrbahnrestbreite von 3,05 m verbleiben muss. Aber eine Restbreite bei sich aufeinander zubewegenden PKW/LKW mit teilweiser Überbreite im Begegnungsverkehr von überwiegend unter 2 m ist erlaubt. Das ist schwer nachvollziehbar.

Ein besonderer prägnanter Gefahrenpunkt ist die Kurve direkt an der zweiten Einmündung zur Straße Gerstekühl. Dort gilt, von der B201 kommend, noch nicht die 30 er- Zone. Die Straße ist dort-von der Abfahrt B201 an- zuerst ca. 5 Meter breit und erweitert sich im Kurvenverlauf auf knapp über 6 Meter-Breite. Kurz hinter dem Scheitelpunkt der Kurve (und damit nicht einsehbar) und direkt an der Ausfahrt vom Gerstekühl geht die Breite wieder auf 4 m zurück. Den Anliegern ist diese Problemzone natürlich bekannt und sie nähern sich Richtung B201 deshalb bereits ganz rechts fahrend über die Bankette. Denn oft genug trifft man dort auf Fahrzeuge, die teilweise mit überhöhter Geschwindigkeit von mehr als die noch zugelassenen 50 Stundenkilometer und oftmals mit zu großem Abstand zum rechten Bordstein diese Kurve passieren. Mehrfach konnten Anlieger nur durch schnelles Ausweichen in den dort flachen Graben einen Unfall verhindern. Und auch in umgekehrter Fahrtrichtung, von der B201 kommend, muss der Gehweg oft im Begegnungsverkehr in Anspruch genommen werden. Muss auf eine nicht einsehbare Straßenverengung nicht auch durch Beschilderung hingewiesen werden?

Also, auch hier birgt ein noch höheres Verkehrsaufkommen durch die Anbindung eines neuen Gewerbegebiets ein noch höheres Gefährdungspotential. Gerade durch den stark vermehrten LKW- Verkehr werden diese Probleme noch zunehmen. Diese Auswirkungen müssen in einer zukunftsorientierten Planung berücksichtigt werden.

Eine Ausweitung der 30er-Zone hin zur B201 würde sicherlich auch helfen die oft aufgetretenen Unfälle zwischen Fahrzeugen und Fahrradfahrern an der Einmündung zur B 201 zu verhindern.

Soviel an Beispielen und Hinweisen zu den Unzulänglichkeiten und den damit entstehenden Gefährdungssituationen in unserer Straße. Wohlgermerkt sind diese nur die von mir tatsächlich wahrgenommene Problematiken. Es gibt allerdingst noch viele mehr. In den Gesprächen mit Anwohnern wurden mir weitere Beispiele gefährlicher Situationen genannt. Fast jeder hat dort seine eigenen Erfahrungen gemacht. Unter Anderem haben es in den letzten 3 Jahren 2 PKW- Fahrer geschafft ihr Fahrzeug innerhalb dieser 30er Zone "auf das Dach" zu legen.

Fazit:

Bei der Planung des Gewerbeparks Brebel sind auch die Auswirkungen bezüglich des zukünftigen Verkehrsaufkommen, der Belastungen und Gefährdungssituationen auf den Heidbergweg und der Anlieger zu berücksichtigen. Es wäre dabei unbedingt per Gutachten zu prüfen ob die Straße für die Belastungen durch den LKW-Verkehr von teilweise sogar über 40 Tonnen überhaupt geeignet ist. Und im Begegnungsverkehr müssen aufgrund der geringen Fahrbahnbreite ebenfalls Anpassungen überdacht werden.

Abschließend bleibt noch folgendes zu sagen:

Der Heidbergweg ist grundsätzlich ein idyllischer, naturnaher Weg der von vielen Spaziergängern, Fahrradfahrern, Spaziergängern, Hundebesitzern, Joggern und Walkern gerne genutzt wird. Der Blick auf das schöne Oxbektal, auf das Naturschutzgebiet rund um das Heidberg-Os (übnigens als Heimstätte der besonders geschützten Ringelnatter, die man leider im Frühjahr und Sommer im Heidbergweg oft überfahren findet), dem Wander- und Kulturweg nach Ruruplund dient es vielen Einheimischen aber auch Touristen zur Entspannung und als Naherholungsgebiet. Dieses sollte nicht noch weiter eingeschränkt werden.

Süderbrarup, den 12.09.2024